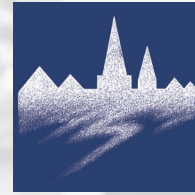


Ausgabe 1. 2017

ALTSTADT NACHRICHTEN



ARBEITSGEMEINSCHAFT
HISTORISCHE
STADT- UND
ORTSKERNE
IN NRW

**denkmal
aktiv**

*Kulturerbe macht
Schule*



Zukunftsprogramm 2030
Perspektiven für gebaute Geschichte

Bautradition NRW
Im Blick der Wissenschaft

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer – das sind aus Ihrer Sicht die besonderen Pluspunkte für die Mitarbeit und Mitgliedschaft in unserer Arbeitsgemeinschaft. Bisher fand dieser Austausch vornehmlich persönlich – in Regionalgruppensitzungen, bei Fachtagungen und Mitgliederversammlungen – statt.



Um den landesweiten Austausch in unserer Arbeitsgemeinschaft zu intensivieren, werden wir nun drei- bis viermal pro Jahr die AltstadtNachrichten veröffentlichten. Als Print- und Online-Newsletter erhalten Sie damit Informationen und Neuigkeiten zu laufenden und geplanten Projekten, zu Themen und Fragestellungen in einzelnen Regionalgruppen, sowie Terminhinweise die AG und die historische Stadt betreffend.

Ausdrücklich möchte ich Sie einladen, diese, unsere AltstadtNachrichten mitzugestalten und mit Ihren Themen zu füllen! Der Newsletter ist kein Medium der Geschäftsstelle, sondern eine Publikation für Sie und für uns. Im Impressum finden Sie die Kontaktdaten zur Redaktion – hier nehmen wir auch konstruktive Hinweise für weitere Ausgaben entgegen.

Herzlich
Ihr
Christof Sommer

Kurz gefasst

Vorstandstreffen der AGen Brandenburg und NRW

Erstmals seit 10 Jahren trafen sich im Dezember 2016 die Vorstände der AG Historische Stadt- und Ortskerne in NRW und der AG Städte mit historischen Stadtkernen in Brandenburg in Berlin. Auf der Agenda standen der Austausch zu Altstadtimmobilien, zu Projekten im Bereich Tourismus und Erlebnis sowie der Projektkooperation mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz im Programm denkmal aktiv. Ein gemeinsames Vorgehen ist zur Weiterentwicklung der Internetpräsenzen sowie zur Vorbereitung des Europäischen Kulturerbejahres 2018 angestrebt.

Gratulation: 30! 25!

Drei Jahrzehnte Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW sind zweifelsfrei ein guter Grund zu feiern, ein guter Grund zurückzublicken und Perspektiven anzupacken. 1987 durch das Landesministerium gegründet, stehen Bautradition und Denkmalerhalt seitdem ganz oben auf unserer Tagesordnung. Doch die Arbeitsgemeinschaft zeichnet sich durch mehr aus: engagiertes Handeln, individuelle Fachkompetenz, Liebe und Mut zum Detail. Übrigens: 2017 feiert auch die AG Städte mit historischen Stadtkernen in Brandenburg Geburtstag – 25 Jahre!



Auftakt: Regionalkonferenz „Vom Altstadtpflaster zum Prägeasphalt?“

Erstmals wird sich im April 2017 die Regionalgruppe Südwestfalen mit einem praxisnahen Thema der Diskussion mit allen Mitgliedsstädten öffnen. In einem mehrmonatigen Prozess hat sich die Regionalgruppe mit den Problemen von Natur- und Betonsteinpflaster bei starker verkehrlicher Belastung (insb. durch Busse) und in schwierigen topografischen Situationen beschäftigt. Ihr Fazit: Die gestalterischen Vorteile des Natursteinpflasters müssen auch aus Sicht des Fördermittelgebers mit den Aspekten der Haltbarkeit und Nachhaltigkeit, und damit auch in Sinne einer Kosten- Nutzen Relation, beurteilt werden. Die Regionalgruppe hat aus diesem Anliegen ein Positionspapier entwickelt, dass nun im Rahmen der Regionalkonferenz am 26.04.2017 in Arnberg diskutiert werden soll.



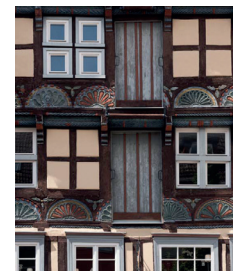
© Stadt Arnberg

Nutzungsrechte der Fotos von Erik-Jan Ouwerkerk

Im vergangenen Jahr besuchte der Berliner Fotograf Erik-Jan Ouwerkerk unsere historischen Stadt- und Ortskerne. Bereits bei der Mitgliederversammlung im November 2016 oder anschließend per Post wurden den Städten die Fotos in Form eines USB-Sticks zur Verfügung gestellt. Die Fotos werden von der Geschäftsstelle in Lippstadt verwaltet und können dort bei Bedarf nachgeordert werden. Die Nutzungsrechte an den Fotos liegen exklusiv bei der Arbeitsgemeinschaft und können für alle nicht-kommerziellen Zwecke wie Stadtwerbung, Internet, Broschüren oder Grußkarten genutzt werden. Bei Veröffentlichung bitte folgenden Rechtenachweis angeben: © AG Historische Stadt- und Ortskerne in NRW, Foto: Erik-Jan Ouwerkerk.

Zwischenevaluierung im Programm Städtebaulicher Denkmalschutz

Im Auftrag des BMUB werden seit Anfang 2016 die Aufgaben und erreichten Ziele, die Wirkungen und übergreifenden Effekte des Programms Städtebaulicher Denkmalschutz untersucht. Im Zentrum der Betrachtung steht der Zeitraum von 2009-2015. Bundesweit werden 30 Städte evaluiert. In NRW entstehen anhand von Bereisungen und Leitfaden gestützten Interviews Fallstudien für die Städte Arnberg, Hattingen – Henrichshütte sowie Innenstadt-, Lemgo und Lippstadt. Hintergrund der Evaluierung ist, dass Finanzhilfen des Bundes befristet und degressiv zu gewähren sind „und hinsichtlich ihrer Verwendung in regelmäßigen Zeitabständen zu überprüfen“ sind (vgl. Art. 104 b Abs. 2 GG). Die Ergebnisse der Evaluierung werden Ende 2017 erwartet.



Zukunftsprogramm 2030

Perspektiven für gebaute Geschichte



Individuelles Engagement, hohe Fachkompetenz, starkes Bewusstsein für die Themen der Stadtentwicklung und deren Rahmenbedingungen in der historischen Stadt hat das Zukunftsprogramm 2030 der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW möglich gemacht. Vertreter aller Mitgliedsstädte haben ein ganzes Jahr lang am Entstehen dieses Perspektivpapiers mitgedacht und mitgewirkt. Zwischen Bürgermeisterbefragung, Workshops in den Regionalgruppen, Themenwerkstätten und der Reflexion und Kommentierung der Textfassung wurde deutlich, dass Kooperation und Austausch, Anspruch und Haltung zum Charakter der AG gehören. Damit ist ein Arbeitsauftrag verbunden – an die Arbeitsgemeinschaft als Ganzes und die einzelnen Mitgliedsstädte.

„Das Zukunftsprogramm 2030 formuliert unsere Grundhaltung in fünf zentralen Handlungsfeldern und definiert Herausforderungen sowie Aufgabenstellungen.“

Mehr noch ist das Zukunftsprogramm auch als Chance zu verstehen, um die Belange des baukulturellen Erbes zu stärken, die Verantwortung unserer politischen Entscheidungsträger und fachbezogenen Verwaltungsbereiche deutlich zu machen. Immer wird es darum gehen die Lebensqualität in unseren Kommunen bedarfsgerecht zu erhöhen –

dabei muss der Lebensraum historische Stadt integriert betrachtet werden. Die Herausforderungen sind uns allen bewusst: das historische und baukulturelle Erbe ist Geschenk und Herausforderung zugleich. Die Regelungen zu Erhalt und behutsamer Erneuerung sind vielschichtig, vor allem wenn es darum geht, das städtebauliche Erbe für zeitgenössische, bedarfsgerechte Nutzungen weiterzuentwickeln. Die Bedürfnisse und Ansprüche der Bürger an ihren Lebensmittelpunkt sind umfangreich – multifunktional, multioptional, multimedial und multikulturell. Für zeitgemäße Lebensqualität muss in der historischen Stadt Maßarbeit geleistet werden.

Aber vor allem generelle Rahmenbedingungen bestimmen die Entwicklung der historischen Kerne. Mehrheitlich schrumpft die Bevölkerung in unseren Kommunen. Baukultur und Geschichte schützen nicht vor Bevölkerungsverlusten und den Auswirkungen verstärkter Alterung. Der Handelort Stadt wird durch strukturelle Veränderungen im Einzelhandel und den Online-Handel überrollt. Historische Zentren sind als Adresse für Handel und Gewerbe von Leerstand und Verödung bedroht. Brachgefallene Immobilien wiederum beeinträchtigen das Stadtbild und ziehen die Gefahr von Neubebauungen nach sich, die die Stadtsilhouette stören. Die Metathemen Barrierefreiheit und Klima-



wandel sind in ‚normalen‘ Städte mit wenigen Eingriffen in die Bausubstanz umgesetzt. Im historischen Kern sind diese Eingriffe von fundamentaler Bedeutung.

Das „Zukunftsprogramm 2030“ ist ein Positionspapier, das aktuelle und zukünftige Perspektiven für die historischen Stadt- und Ortskerne inhaltlich verdichtet. Damit haben alle Vertreter der Arbeitsgemeinschaft das gemeinsame Grundverständnis justiert und zugleich einen Rahmen für die weitere Zusammenarbeit gesetzt – thematisch und strukturell.

„Mit dem Zukunftsprogramm ist ein klarer Arbeitsauftrag verbunden, der sich an uns alle richtet: Wir müssen weiterhin aktiv Geschichte schreiben, um das Erbe unserer Städte zu wahren.“

Das „Zukunftsprogramm 2030“ geht nun mit ersten Leitprojekten in die Umsetzung. Diese Projekte werden auf den Folgeseiten vorgestellt. Um Anliegen und Inhalte des Zukunftsprogramms 2030 detailliert vorzustellen und die Chancen einer Vermittlung in den Mitgliedsstädten zu verdeutlichen, steht complan Kommunalberatung – seit Mai 2015 Fachberatung der AG – für individuelle Präsentationen in den Mitgliedsstädten und Regionalgruppen zur Verfügung.

Zukunftsprogramm 2030:

Broschüre bestellen

Die Broschüre ist für Mitgliedsstädte in großer Stückzahl erhältlich:

AG Historische Stadt- und Ortskerne in NRW
c/o Geschäftsstelle Lippstadt

Ulrike Möring

02941.980-432

ulrike.moering@stadt-lippstadt.de

Präsentation zu Handlungsfeldern und AG-Projekten

Zur Information in Ausschüssen und Fraktionen der Mitgliedsstädte steht eine Präsentation im Intranet zur Verfügung.

www.hso-nrw.de > Intern > Downloads > Präsentation Zukunftsprogramm politische Gremien

Unterwegs in Regionalgruppen und Mitgliedsstädten

Termine für individuelle Präsentationen in den Mitgliedsstädten und Regionalgruppen können direkt abgestimmt werden:

complan Kommunalberatung GmbH
Caroline Uhlig
0521.3296 1010
caroline.uhlig@complangmbh.de

Nachgefragt:

3 Fragen zur Bautradition

Ist Bautradition ein Standortfaktor?

Bautradition als Charakteristikum eines lokalen Verständnisses, für das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft ist außerordentlich wichtig. Sie spielt eine Rolle für das Heimatgefühl. Bautradition ist integraler Bestandteil einer vielfältigen Baukultur.



Gibt es Untersuchungsaspekte, die aus Ihrer Sicht in der Studie zwingend beleuchtet werden müssen?

Die Bautradition ist ein wichtiges Merkmal für die unterschiedlichen Kulturlandschaften. Insofern stellen Aussagen zu den Kulturlandschaften eine wichtige Grundlage im Rahmen der Studie dar. Insbesondere der Analyse von Architekturmustern, städtebaulichen Gefügen, Erscheinungsbildern und Szenerien sowie Materialien kommt Bedeutung zu. Jenseits eines zu unterstellenden kollektiven Verständnisses für einen „gemeinsamen Nenner“ ist die Frage danach, wie der Einzelne das materielle und immaterielle Kulturgut wahrnimmt, spannend. Interviews vor Ort halte ich insofern für unentbehrlich.

Kann die Studie zur Bautradition Impulse für das kommunale Planen und Handeln geben?

Ich hege bereits jetzt eine Vorfreude auf die Studie, da sie ganz bestimmt Impulse und Orientierung zur Ausfüllung des kommunalen Handlungsspielraums geben wird.

Dr. Angela Koch ist seit 2008 Vorstandsmitglied und Regionalgruppenvorsitzende im Bergischen Land / Ruhrgebiet. Hauptamtlich ist sie für die Untere Denkmalbehörde der Stadt Remscheid tätig.

Die Einzigartigkeit der Stadt

Bautradition im Blick der Wissenschaft

Stadtbild prägende Einzelgebäude, ortstypische Materialwahl und Verarbeitung, individuelle Farb- und Formensprachen –

„Alle Mitgliedstädte der Arbeitsgemeinschaft erzählen ihre eigenen Geschichten.“

Geschichten verschiedener Siedlungsformen und Bautypologien, von Reichtum und Handel, von Materialzugang und Handwerkskunst oder von Klima, Lage und Menschen. Von heute auf das Gestrern zu blicken, eröffnet neue Perspektiven, neues Wissen.

Die individuellen Bautraditionen unserer historischen Stadt- und Ortskerne stehen 2017/2018 im Fokus. Im Rahmen einer Studie gilt es wissenschaftlich zu ergründen und zu begründen, welche Werte unsere historischen Kerne prägen.

Spurensuche nach den städtischen Wurzeln, hier in Nordrhein-Westfalen, dem Land von Montanunion und Autobahnen, von Metropolen und dichten Siedlungsagglomerationen, ist längst überfällig, denn der Blick auf die wertvollen Klein- und Mittelstädte dieses Landes wird überlagert von Diskussionen zum Strukturwandel. Um Allianzen mit der Stadtgesellschaft für den Erhalt und die zeitgemäße Weiterentwicklung zu bilden, müssen wir argumentativ sicher und selbstbewusst auftreten können.

„Die Studie zu lokalen und regionalen Bautraditionen sucht nach den Besonderheiten der Städte – nach Alleinstellungsmerkmalen und Gemeinsamkeiten.“

Im besten Fall kann sie die kommunale Handlungspraxis verbessern und einen



Denn die bautraditionellen Werte in unseren Städten sind Alleinstellungsmerkmal und Visitenkarte. Diese substantiellen Werte zu erhalten, vor Überformung zu schützen und zugleich stadtindividuell den Rahmen für ein qualitativvolles und angemessenes Weiterbauen zu setzen, das war Gründungsanlass der Arbeitsgemeinschaft. Bis heute wird der Arbeitsalltag der Bau- und Denkmalbehörden in unseren Mitgliedstädten von diesen Zielen bestimmt.

Erfolgreich sind wir aber nur, wenn es gelingt, Wertschätzung bei den Bürgern zu wecken. Tagtäglich ringen wir daher um denkmalgerechte Sanierung, um handwerkliche Maßarbeit, um Verständnis und Respekt von Bauherren. Eine

wichtigen Beitrag zur Landesgeschichte leisten.

Die Ausschreibung zur Umsetzung der Studie soll noch im ersten Halbjahr 2017 veröffentlicht und vergeben werden.



denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule

Das Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz – Gastbeitrag von Dr. Susanne Braun, Referatsleiterin

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz engagiert sich als private gemeinnützige Stiftung für den Erhalt von Kulturdenkmalen. Mit denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule fördert sie gemeinsam mit ihren Partnern seit 2002 schulische

lichen und organisatorischen Rahmen – Schulen füllen diesen mit alters- und schulformgerechten Projekten zu stadt- und regionalgeschichtlichen Themen. Im Klassenverband, in Form von AGen oder als Ganztagsangebot nähern sich Schüler/-innen der gebauten Geschichte in ihrer Stadt oder Region. Die Schülergruppen werden von außerschulischen Partnern begleitet, die mit ihrer Expertise auch Einblicke in die jeweiligen Berufsfelder geben. Teilnehmertreffen bieten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch untereinander, sowie die Möglichkeit zur Vernetzung der Teilnehmer und ihrer Aktivitäten.

Das Schulprogramm wird jährlich im Frühjahr ausgeschrieben. Interessierte Schulen bewerben sich mit einer Projektidee. Schulen, die durch eine Jury für die Teilnahme an denkmal aktiv ausgewählt werden, erhalten eine finanziel-

le Förderung (in Höhe von rund 2.000 Euro) sowie eine fachlich koordinierende Begleitung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz.

Das Schulprogramm wird von verschiedenen Partnern unterstützt. Erstmals wird es im Schuljahr 2017/2018 eine Partnerschaft mit der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW geben. Schulen aus den Mitgliedsstädten können sich mit Projektideen zum Themenfeld „Historische Stadt- und Ortskerne: Woraus gebaut?“ am Wettbewerb beteiligen. Die Ausschreibung zum Wettbewerb wurde am 13. März 2017 veröffentlicht, Bewerbungsschluss ist der 14. Mai 2017. Die Jury wird im Juni tagen. Noch vor den Sommerferien wird klar sein, welche Projekte gefördert und umgesetzt werden.

Schirmherrin von „denkmal aktiv“ ist die Deutsche UNESCO-Kommission.

www.denkmal-aktiv.de



**Das Schulprogramm
der Deutschen Stiftung
Denkmalschutz**

Projekte zu den Themen Kulturerbe und Denkmalschutz.

Das kulturelle Erbe als Teil der eigenen Geschichte kennen zu lernen sowie Möglichkeiten, sich für den Erhalt von Kulturdenkmalen zu engagieren – das sind Idee und Ziel von denkmal aktiv. Das Schulprogramm bietet einen fach-

Projekterfahrung und Beispiele

Fazit des Projektleiters (Lehrkraft) an der Realschule Lemgo:

„Es hat mir und den Schülern viel Freude gemacht ... Immer ist es für die Schüler anregend, mitzuerleben, wie die Arbeitswelt „draußen“ tatsächlich aussieht – in unserem Fall die voranschreitende Sanierungsbaustelle, die bewies, dass aus einem unscheinbar und in den Augen der Schüler abbruchreif wirkenden Gebäude ein Vorzeigeschmuckstück werden kann.“

Lemgo | Die Realschule Lemgo hat in den Schuljahren 2013/14 bis 2016/17 mit Projekten zu Lemgoer Baudenkmalen an denkmal aktiv teilgenommen. Fachwerkgebäude und die gotische Kirche der Stadt standen im Fokus der Schüler; im Schuljahr 2013/14 ging es um die Themen energetische Sanierung und Denkmalschutz. Zentrale Fragen waren: Worum geht es bei der energetischen Ertüchtigung von Baudenkmalen und historischen Gebäuden? Wie kann ein charakteristisches Erscheinungsbild trotz energetischer Sanierung erhalten werden? Baustellenbesuche und Gespräche mit dem fachlichen Partner haben bei der Suche nach Antworten geholfen.



© Deutsche Stiftung Denkmalschutz:
Thomas Menking

Rheda-Wiedenbrück | Auszubildende der Berufe Maler und Lackierer, Maurer, Tischler und Zimmerleute des Reckenberg Berufskollegs Rheda-Wiedenbrück untersuchten 2010/11 bis 2013/14 historische Gewölbe und Dachstühle sowie Ackerbürgerhäuser aus dem 17. Jahrhundert. Dabei standen die Verbindung von handwerklicher Ausbildung, Sensibilisierung für das Kulturerbe und Kennenlernen denkmalpflegerischer Fragestellungen im Zentrum.



Fazit des Projektleiters (Lehrkraft) an der Karlschule Hamm:

„denkmal aktiv ist für mich ein riesiger „think-tank“, gerade in Hinblick auf die Erfahrungsaustauschtreffen im Verlaufe des Projektes. Im schulischen Kontext besteht die Möglichkeit, einen projektorientierten Unterricht durchzuführen, indem die Schülerinnen und Schüler zu einem zentralen Gegenstand (das Denkmal) ganzheitliche Erfahrungen machen können.“

Profil, Sichtbarkeit, Information

AG-Website auf dem Prüfstand

Profil schärfen, Sichtbarkeit erhöhen, Information bereitstellen – es sind zuallererst inhaltliche Aufgaben, die unsere AG-Website erfüllen muss. Damit in Verbindung stehen auch Funktionen



und Gestaltung. Höchste Zeit, die Website der AG Historische Stadt- und Orts-

Kurzportrait

Michael Kronauge

In der Mitgliederversammlung 2016 wurde Michael Kronauge zum stellvertretenden Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW gewählt. Seit 1994 ist Kronauge Bürgermeister des Ortskerns Hallenberg – erst ehrenamtlich, später hauptamtlich.

Hallenbergs Weg in die Arbeitsgemeinschaft war Maßarbeit – wie so oft. Bereits 1990 hatte der Ort die Aufnahme beantragt. Abgelehnt wurde mit der Begründung, dass zwar ein historischer Ortskern vorhanden sei, der aber durch zu viele neue Bauwerke entfremdet sei und deshalb den Anforderungen der Arbeitsgemeinschaft nicht genüge. Die Altstadt sei zwar erkennbar, sie würde aber hauptsächlich durch die vorhandenen alten Fachwerkhäuser definiert und nicht durch ein geschlossenes historisches Ensemble. So begann man in Hallenberg, Fassaden und Dachflächen im historischen Ortskern mit Unterstützung des Landes zurückzubauen. Außerdem wurde eine Gestaltungssatzung erlassen. Heute prägt die 700 Jahre alte Pfarrkirche den Ort. Das Rathaus wurde nach einem Brand im Jahr 2012 wieder aufgebaut und das Infozentrum Kump er-

kerne auf den Prüfstand zu stellen und mit Bedacht weiterzuentwickeln.

Die Seite der AG Historische Stadt- und Ortskerne verfügt über einen öffentlich abrufbaren Bereich, sowie das Intranet, dass nur für registrierte Nutzer der Mitgliedsstädte zugänglich ist.

Diese grundlegende Struktur soll erhalten bleiben und weiterentwickelt werden.

„Während im öffentlichen Bereich Informationen zu den Mitgliedsstädten, den Veranstaltungen und der Struktur der Arbeitsgemeinschaft zu finden sind, ist das Intranet Gedächtnis und Wissensspeicher.“

Die Website soll für Fachbesucher optimiert werden, um den fachlichen Austausch über das Internet zu verbessern.

öffnet. Heute finden hier Ausstellungen von Günter Grass, Armin Müller-Stahl, Suzanne von Borsody oder – wie zuletzt – Otto Waalkes statt. Seit 2006 ist Hallenberg Mitglied der Arbeitsgemeinschaft. Michael Kronauge – Jahrgang 1954, verheiratet, zwei Kinder und zwei Enkel – ist Überzeugungstäter: „Mir macht die Arbeit in Hallenberg und im historischen Ortskern von Hallenberg sehr viel Spaß. Es ist eine schöne Aufgabe, das Alte und Historische zu bewahren und weiter zu entwickeln.“ Eine schöne Aufgabe – nun auch im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW!



© Stadt Hallenberg

Aber die Seite soll auch für jene Besucher attraktiver und verständlicher werden, die als interessierte Bürger oder Reisende auf die historischen Stadt- und Ortskerne in Nordrhein-Westfalen stoßen.

Bis zum Ende des Jahres 2017 wird die Website der Arbeitsgemeinschaft optimiert und aufgefrischt. Dafür sind wir ab Frühjahr 2017 auch mit der Geschäftsstelle der AG Städte mit historischen Stadtkernen in Brandenburg im Erfahrungsaustausch und in einem gemeinsamen Denkprozess. Doch auch Ihre Anregungen zur aktuellen Website und den Anforderungen von morgen nehmen wir sehr gern in diesen Prozess auf!

Termine:

Arbeitsgemeinschaft:

- > 26.04.2017 Regionalkonferenz „Vom Altstadtpflaster zum Prägeasphalt?“, Arnsberg
- > 04.07.2017 Fachtagung der AG Historische Stadt- und Ortskerne in NRW, Soest
- > 16.11.2017 Mitgliederversammlung der AG Historische Stadt- und Ortskerne in NRW, Hallenberg

Tagungshinweise:

- > 22.06.2017 Tagung der NRW-Netzwerke der Stadterneuerung, Essen
- > 29./30.08.2017 25. Kongress Städtebaulicher Denkmalschutz

Impressum

Herausgeber:

AG Historische Stadt- und Ortskerne in NRW
Geschäftsstelle Lippstadt
02941.980-428
paul-gerhard.sommer@stadt-lippstadt.de
Ostwall 1
59555 Lippstadt

Redaktion:

complan Kommunalberatung GmbH
Regionalbüro Bielefeld
caroline.uhlig@complangmbh.de
0521.32961010

Auflage: 500 Stück

Fotos:

Erik-Jan Ouwerkerk (soweit nicht anders angegeben)
Titelbild: Arnsberg

Redaktionsschluss 2. Ausgabe:
31.05.2017